Nachhaltige Vorreiter ausgezeichnet

GRÜNE PRAXIS des Jahres 2025.

Die Nachhaltigkeitsinitiative DIE GRÜNE PRAXIS zeichnete zwei herausragende Zahnarztpraxen im deutschsprachigen D-A-CH-Raum mit dem Titel «Praxis des Jahres 2025» aus: Schneider Zahnärzte (Baden, CH) sowie OC Plus – Zahnarztpraxis Dr. Sven-Olaf Börner (Grünwald, DE).

Die Jury würdigt damit zwei Vorreitende, die zeigen, wie konsequent gelebte Nachhaltigkeit in der Zahnmedizin aussehen kann. Beide Praxen überzeugten mit einem aussergewöhnlich hohen Anspruch an ökologische Verantwortung, strukturelle Modernisierung und ressourcenschonende Arbeitsprozesse. Dazu gehören digitale Workflows, energieeffiziente Praxisführung, bewusste Materialwahl sowie ein teamorientierter Ansatz, der Nachhaltigkeit fest im Alltag verankert.

Die Auszeichnung hebt hervor, wie sehr beide Praxen über gesetzliche Anforderungen hinausdenken und damit eine Vorbildfunktion für Praxen im gesamten D-A-CH-Raum einnehmen. Ihr Engagement zeigt: Nachhaltigkeit ist kein Zusatz, sondern ein zentraler Bestandteil moderner Praxiskultur – ökologisch, ökonomisch und sozial.



> «Diese beiden Praxen stehen stellvertretend für eine neue Generation von Gesundheitsanbietern, die Verantwortung ernst nehmen und mutig vorangehen. Sie zeigen, wie nachhaltige Zahnmedizin wirkt – im Team, bei den Patient/-innen und für die Zukunft unserer Branche.»

Lars Kroupa, Gründer der Initiative DIE GRÜNE PRAXIS, betont: «Diese beiden Praxen stehen stellvertretend für eine neue Generation von Gesundheitsanbietern, die Verantwortung ernst nehmen und mutig vorangehen. Sie zeigen, wie nachhaltige Zahnmedizin wirkt – im Team, bei den Patient/-innen und für die Zukunft unserer Branche.»

Mit der Auszeichnung «Praxis des Jahres 2025» setzt die Initiative ein Zeichen für die Bedeutung nachhaltiger Transformation im Gesundheitswesen und bedankt sich bei den Gewinnerpraxen für ihren inspirierenden Beitrag. DT

Quelle: Initiative DIE GRÜNE PRAXIS

Schluss mit süsser Verführung

Grossbritannien geht gegen Zucker & Co. vor.

Grossbritannien verschärft den Schutz von Kindern vor ungesunder Ernährung. Seit Anfang Januar ist Werbung für stark fett-, salz- oder zuckerhaltige Lebensmittel im Tagesfernsehen sowie bezahlte Onlinewerbung landesweit verboten. Damit reagiert die Regierung auf die wachsende Sorge über die gesundheitlichen Folgen falscher Ernährung im Kindesalter.

Künftig dürfen entsprechende Produkte weder im Tagesfernsehen noch in bezahlter Onlinewerbung beworben werden. Die Regelung gilt für TV-Spots vor der 21-Uhr-Grenze sowie für alle kommerziellen Anzeigen im Internet, etwa in sozialen Netzwerken, auf Websites oder in Apps. Ziel ist es, Kinder und Jugendliche vor gezielter Werbung zu schützen, die ihr Essverhalten nachhaltig beeinflussen kann.

Schutz der Kindergesundheit

Die britische Regierung bezeichnet die Massnahme als zentralen Baustein ihrer Strategie zur Verbesserung der Kindergesundheit. Ziel sei es, den Einfluss von Werbung auf das Essverhalten von Kindern deutlich einzugrenzen, heisst es in einer offiziellen Mitteilung. Nach Einschätzung der Regierung prägen Werbeinhalte frühzeitig Vorlieben und Konsummuster und tragen damit langfristig zur Entstehung ernährungsbedingter Erkrankungen bei. Neben Übergewicht rückt dabei auch die Zahngesundheit stärker in den Fokus. Denn Karies zählt in Grossbritannien zu den häufigsten Ursachen für Krankenhausaufenthalte bei Kindern im Grundschulalter. Der Konsum zuckerreicher Lebensmittel gilt dabei als einer der wichtigsten Risikofaktoren.


© REYAD - stock.adobe.com

Das Werbeverbot ist Teil eines umfassenderen Massnahmenpakets zur Förderung gesünderer Lebensgewohnheiten. Bereits zuvor wurde die Zuckersteuer auf vorverpackte Getränke wie Milchshakes, gesüsste Kaffeeprodukte und Joghurtdrinks ausgeweitet. Zudem erhielten Kommunen zusätzliche Befugnisse, um neue Fast-Food-Filialen im Umfeld von Schulen zu verhindern und so das Angebot an ungesunden Speisen einzuschränken. Gesundheitsminister Ashley Dalton erklärte, das Ziel sei es, den staatlichen Gesundheitsdienst stärker auf Prävention auszurichten und Krankheiten möglichst früh zu vermeiden, statt sie erst im Nachhinein teuer zu behandeln. DT

Quelle: ZWP online

Umfrage bei Ärzten: Starke Identifikation mit dem Beruf

... administrativer Aufwand belastet jedoch zunehmend.

Die Identifikation der Ärzte mit ihrem Beruf ist nach wie vor hoch. Gleichzeitig belastet die zunehmende Bürokratisierung mit stetig wachsendem administrativem Aufwand die Ärzteschaft und das gesamte Gesundheitssystem. Dies geht aus einer repräsentativen Umfrage des Forschungsinstituts gfs.bern im Auftrag der FMH hervor, an der sich 1'532 Ärzte aus dem Spital- und praxisambulanten Bereich beteiligt haben.

Trotz erheblicher Herausforderungen – darunter Fachkräftemangel, steigende administrative Anforderungen sowie der Ausbau ambulanter Versorgungsstrukturen – zeigt sich die Arbeitszufriedenheit insgesamt auf hohem Niveau. In der praxisambulanten Versorgung liegt sie bei 89 Prozent, in der Rehabilitation bei 85 Prozent und in der Akutsomatik bei 82 Prozent. In der Psychiatrie ist der Anteil zufriedener Ärzte mit rund 75 Prozent weiterhin am niedrigsten, bleibt jedoch stabil.


© Feodora – stock.adobe.com

> «Trotz erheblicher Herausforderungen – darunter Fachkräftemangel, steigende administrative Anforderungen sowie der Ausbau ambulanter Versorgungsstrukturen – zeigt sich die Arbeitszufriedenheit insgesamt auf hohem Niveau.»

Besonders belastend bleibt der administrative Aufwand. Ärzte der Akutsomatik verbringen durchschnittlich 114 Minuten pro Tag mit Dokumentationsarbeiten im Zusammenhang mit dem Patientendossier, Assistenzärzte sogar 183 Minuten. Damit entfällt nahezu ebenso viel Zeit auf administrative Tätigkeiten wie auf die unmittelbare medizinische Versorgung der Patienten. In der Psychiatrie hat der zeitliche Aufwand in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen und liegt aktuell bei 121 Minuten pro Tag. Zusätzlich binden Vorgaben von Behörden und Versicherern erhebliche Ressourcen, insbesondere in der Rehabilitation und im praxisambulanten Bereich mit durchschnittlich rund einer Stunde täglich.

Der hohe bürokratische Druck verschärft den Fachkräftemangel. Insbesondere Assistenzärzte erwägen überdurchschnittlich häufig, das Schweizer Gesundheitssystem zu verlassen; in der Akutsomatik betrifft dies nahezu ein Fünftel. Gleichzeitig fehlen in vielen Spitälern finanzielle Mittel für notwendige Investitionen in Informations- und Kommunikationstechnologie, die den administrativen Aufwand reduzieren könnten.

Eine sinnvoll umgesetzte Ambulantisierung könnte zur Entlastung beitragen. Allerdings verfügen bislang nur wenige Spitäler über klare Strategien. Der Ausbau ambulanter Infrastrukturen wird dabei am häufigsten als zentraler Handlungsbedarf genannt.

Die FMH macht auf bestehende und absehbare Versorgungsengpässe aufmerksam und fordert eine spürbare administrative Entlastung, mehr Ausbildungs- und Weiterbildungsplätze, weniger Mikroregulierung sowie innovative Versorgungsmodelle und eine nutzenbringende Digitalisierung, um die Qualität der Patientenversorgung und die Attraktivität des Arztberufs langfristig zu sichern. DT

Quelle: FMH

ANZEIGE

ONLINEKURS



© JupiterArts – stock.adobe.com

SCHNITTFÜHRUNGEN UND NAHTTECHNIKEN

Dr. Theodor Thiele, M.Sc., M.Sc.
und Dr. Insa Herklotz

JETZT ANMELDEN!

OEMUS MEDIA AG

Holbeinstraße 29 · 04229 Leipzig · Deutschland · Tel.: +49 341 48474-308 · event@oemus-media.de

ANBIETERINFORMATION*

«Zahnsanierung vor Herzklappenersatz»

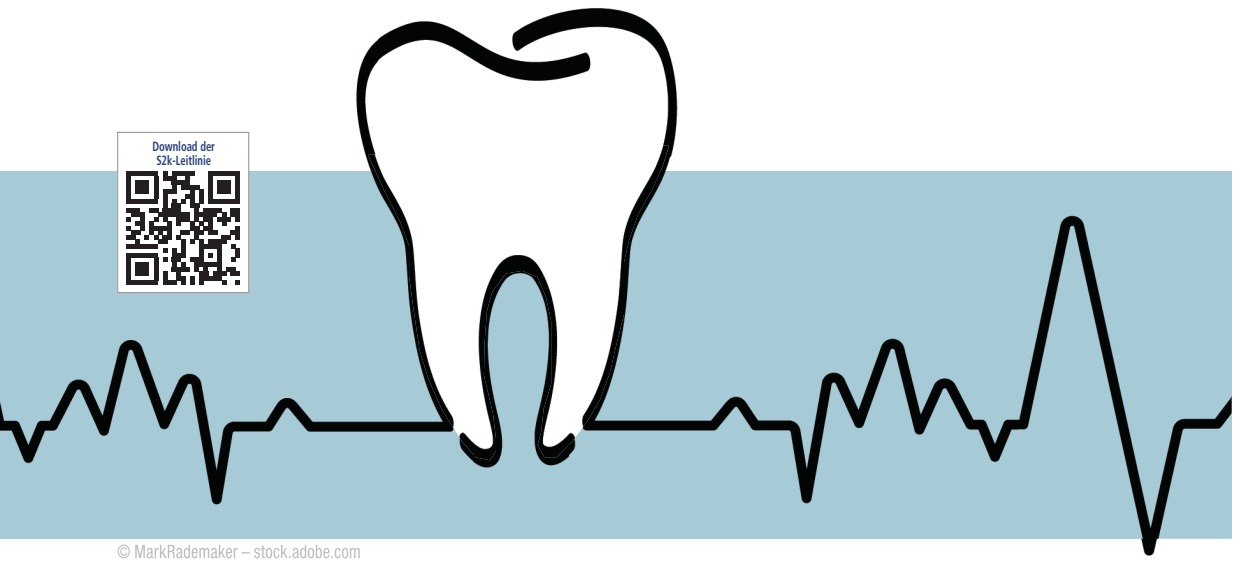
Relevanz zahnmedizinischer Behandlung betont.

Unter der Federführung der Deutschen Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie (DGMKG) sowie der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) wurde die S2k-Leitlinie zur Zahnsanierung vor Herzklappenersatz überarbeitet. Ziel der Leitlinie ist es, evidenzbasierte Handlungsempfehlungen zu formulieren, die dazu beitragen, das Risiko dentogener Endokarditiden bei Patienten mit Herzklappenprothesen signifikant zu reduzieren.

Aktuelle Studien belegen den Zusammenhang zwischen invasiven dentalen Prozeduren und der Entwicklung einer IE in dieser vulnerablen Patientengruppe.

Priorisierte Themen waren:

- Inzidenz dentogener Endokarditiden nach Herzklappenersatz,
- Mundhöhle als Quelle einer Endokarditis nativer und ersetzter Herzklappen,
- Einfluss der Technik des Herzklappenersatzes (offenchirurgisch versus interventionell kathetergestützt) auf die Inzidenz und Verteilung der bakteriellen Besiedlung einer Endokarditis,



© MarkRademaker – stock.adobe.com

- evidenzbasierte Kriterien zur Erhaltungswürdigkeit von Zähnen,
- evidenzbasierte Diagnostik (klinisch/radiologisch) als Mindestanforderung zur Beurteilung der Erhaltungswürdigkeit von Zähnen,
- Einfluss der oralen Hygiene auf die Inzidenz der bakteriellen Endokarditis.

Bei Patienten mit Herzklappenerkrankungen stellen zahnmedizinische Interventionen einen bedeutenden Risikofaktor für die Entstehung einer infektiösen Endokarditis (IE) dar, da hierbei eine transiente Bakteriämie auftreten kann, die den Endokardbereich infizieren kann. Statistische Analysen zeigen, dass 10 bis 34,1 Prozent aller Endokarditisfälle auf künstliche Herzklappen entfallen, wobei das erste postoperative Jahr als besonders kritische Phase gilt.

Präoperative Zahnsanierung senkt Risiko für Endokarditis

Daraus folgt, dass bakteriell bedingte orale Entzündungsherde vor der Implantation einer Herzklappe konsequent saniert werden sollten, sodass für einen Zeitraum von mindestens sechs bis zwölf Monaten postoperativ keine weiteren zahnmedizinischen Eingriffe erforderlich sind.

Für die Zeit nach der Herzklappenimplantation empfiehlt die Leitlinie einen eng getakteten Recall-Zyklus in der zahnärztlichen Betreuung. Patienten sollten im ersten Jahr postoperativ vierteljährlich zur Kontrolle erscheinen, um entzündliche Prozesse in der Mundhöhle frühzeitig zu erkennen und zu minimieren. Gleichzeitig ermöglicht dieser Ansatz eine kontinuierliche Überwachung und Optimierung der häuslichen Mundhygiene. Ein weiterer Fokus der Leitlinie liegt auf der Antibiotikaprophylaxe bei Herzklappenpatienten, die zahnärztlich-invasiven Eingriffen unterzogen werden müssen.

Die Empfehlungen bieten darüber hinaus eine systematische Orientierung für die Beurteilung des Zahnsanierungsbedarfs vor kardiologischen Eingriffen. Sie definieren Indikationen, Risikofaktoren und aktuell etablierte Behandlungsmethoden zur präoperativen Zahnsanierung und unterstützen sowohl Behandler als auch Patienten bei der therapeutischen Entscheidungsfindung. Durch die Eliminierung potenzieller lokaler und systemischer Komplikationen im Zusammenhang mit unzureichender oraler Sanierung kann die Versorgungsqualität dieser Hochrisikopatienten massgeblich verbessert und das Auftreten dentogener Endokarditiden wirksam reduziert werden. DT

Quelle: AWMF

Qualität, Vertrauen und Effizienz für Ihre Praxis

Henry Schein Eigenmarke bei abc dental.



Die Henry Schein Eigenmarke bietet Zahnärzten hochwertige Produkte für den täglichen Praxisbedarf. Im abc Webshop finden Sie über 500 sorgfältig ausgewählte Artikel – von Einweghandschuhen und Masken über Pinzetten, Winkelstücke bis hin zu Prophylaxematerialien – alles, was Sie für einen reibungslosen Praxisalltag benötigen.

Warum lohnt sich die Henry Schein Eigenmarke? Vier Vorteile machen sie besonders attraktiv:

- **Gutes Preis-Leistungs-Verhältnis:** Dank des weltweit grossen Einkaufsvolumens kann Henry Schein Produkte kostengünstig anbieten, ohne Abstriche bei der Qualität zu machen.
- **Hohe Qualität:** Auf Basis von über 85 Jahren Erfahrung im Dentalmarkt erfüllen alle Produkte strenge Qualitätskriterien. Das «Seal of Excellence» garantiert Ihnen höchste Zuverlässigkeit.
- **Kundenfreundliche Rückgabebedingungen:** Alle Verbrauchsmaterialien können bei Nichtgefallen problemlos zurückgegeben werden – zufrieden oder Geld zurück.
- **Immer aktuell:** Die Produktpalette wird kontinuierlich erweitert, auch mit umweltschonenden Alternativen, sodass Sie stets zeitgemässe und innovative Lösungen für Ihre Praxis erhalten.

Die Henry Schein Eigenmarke vereint Qualität, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit und erleichtert Ihnen den Praxisalltag. Entdecken Sie das gesamte Sortiment direkt im abc Webshop und überzeugen Sie sich selbst von der Zuverlässigkeit und Qualität unserer Eigenmarke. Fordern Sie kostenlos Muster an und lassen Sie sich von unserem Team individuell beraten. DT

Für persönliche Fragen oder Unterstützung bei der Produktauswahl steht Ihnen **Nina Hopfgartner**, Key Account & Sales Manager Private Label
Tel.: +41 79 422 51 78
nina.hopfgartner@abcdental.ch
jederzeit gerne zur Verfügung.



abc dental ag
sekretariat@abcdental.ch · www.abcdental.ch

* Die Beiträge in dieser Rubrik stammen von den Anbietern und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.



Wrigley Prophylaxe Preis für die D-A-CH-Region

Bis 1. März Präventionsprojekte einreichen!

Der renommierte Wrigley Prophylaxe Preis wird für das Jahr 2026 erstmals über Deutschland hinaus auch in Österreich und der Schweiz ausgeschrieben. Damit würdigt die Ausschreibung den intensiven wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Austausch innerhalb der deutschsprachigen Länder und öffnet sich bewusst für zukunftsweisende Projekte aus der gesamten D-A-CH-Region.

Unter der Schirmherrschaft der Deutschen Gesellschaft für Zahnerhaltung (DGZ) werden in 2026 bereits zum 32. Mal herausragende Bewerbungen rund um die Zahn- und Mundgesundheitsförderung ausgezeichnet. Gesucht sind Expertinnen und Experten, die mit innovativen Ansätzen die zahnmedizinische Prävention vorantreiben – in den Kategorien «Wissenschaft» und «Praxis & Gesellschaft». Ziel ist es, den Transfer neuer präventiver Konzepte in die Praxis zu fördern.

12.000 Euro Preisgeld – einer der bedeutendsten zahnmedizinischen Preise

Teilnehmen können Forschende und Praktizierende in der Zahnmedizin sowie Angehörige anderer Berufe mit präventionsorientierter Tätigkeit. Bewerbungen sind online bis einschliesslich 1. März 2026 willkommen. Mit einer Gesamtprämie von 12.000 Euro ist die Auszeichnung eine der am höchsten dotierten und angesehensten in der deutschsprachigen Zahnmedizin. Gestiftet wird der Preis vom Wrigley Oral Health Programm (WOHP). Diese Gesundheitsinitiative setzt sich seit 1989 für die Zahn- und Mundgesundheit aller Bevölkerungsgruppen ein.

Die feierliche Preisverleihung findet im Rahmen der nächsten DGZ-Jahrestagung im September 2026 in Heidelberg statt.

Neu in der Jury: Prof. Dr. Katrin Bekes aus Wien

Im Zuge der D-A-CH-weiten Ausschreibung gibt es auch Zuwachs in der Jury: Neu dabei Prof. Dr. Katrin Bekes, Leiterin des Fachbereichs Kinderzahnheilkunde an der Universitätszahnklinik Wien. Sie ist Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für Kinderzahnmedizin und Vizepräsidentin der Österreichischen Gesellschaft für Kinderzahnmedizin. Prof. Bekes ergänzt das erfahrene Juroren-Team aus Deutschland und der Schweiz: Prof. Dr. Thomas Attin (Universität Zürich), Dr. Steffi Beckmann (Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Jugendzahnpflege, Bonn), Prof. Dr. Rainer Haak (Universität Leipzig), Prof. Dr. Hendrik Meyer-Lückel (Universität Bern), DGZ-Präsident Prof. Dr. Sebastian Paris (Charité – Universitätsmedizin Berlin), Prof. Dr. Nadine Schlüter (Medizinische Hochschule Hannover) und Prof. Dr. Annette Wiegand (Universität Göttingen). DT

Quelle: Mars Wrigley

ANBIETERINFORMATION*

* Die Beiträge in dieser Rubrik stammen von den Anbietern und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.

Digitale Begleiter für Parodontitis

Positive Effekte durch App-Nutzung.

Eine Studie der Goethe-Universität Frankfurt zeigt: Eine App kann bei intensiver Nutzung das Wissen, die Lebensqualität und die Mundhygiene von Parodontitispatienten verbessern. Sogenannte mHealth-Anwendungen eröffnen neue Wege, Patienten mit chronischen Erkrankungen wie einer Parodontitis zu begleiten und die Adhärenz nachhaltig zu stärken. Die App ParoComPas fungiert als eine solche Begleiterin für Patienten entlang aller Phasen der Behandlungsstrecke.

Durch Interviews mit Betroffenen und Experten aus Parodontologie, mHealth und Gesundheitsökonomie identifizierten die Wissenschaftler zunächst Probleme und Hürden in der Versorgung von Parodontitispatienten, bei denen ein digitales Tool helfen könnte. Aus diesen Informationen leiteten sie ab, welche Anforderungen die App erfüllen sollte. Die Phellow seven GmbH, ein Spin-off der Universität Heidelberg, entwickelte auf dieser Basis einen Prototyp des elektronischen Helfers.



© chekart – stock.adobe.com

Im Rahmen der Prüfung bestimmten die Prüfungsteams als primären Endpunkt den Blutungsindex der Gingiva, da er für kurzfristige Schwankungen weniger anfällig ist als der Plaque-Index. Dieser Index wurde bei den sekundären Endpunkten erhoben, ebenso die Sondierungstiefen der Zahntaschen und das Bluten nach Sondieren. Die Lebensqualität und das Wissen der Patienten über Parodontitis erfassten die Forschenden mit Fragebögen, und mit einem Tracking registrierten sie die Nutzung der App.

Etwa 20 Prozent der Patienten in der Interventionsgruppe nutzte die App sehr konsequent (fast täglich), ein weiteres Drittel moderat und 30 Prozent kaum. Da die App ein Prototyp war, erbrachte sie die geplanten interaktiven Funktionen jedoch nicht vollständig. Es gab beispielsweise keine automatische Kommunikation oder ein personalisiertes Feedback für die Patienten, das auf deren Tagebucheinträgen basierte. Keine Unterschiede zwischen Kontroll- und Interventionsgruppen gab es bei der Wirkung der App auf den Blutungsindex. Dies führen die Wissenschaftler teilweise auf die inkonsequente Nutzung der App, das fehlende Feedback und einen relativ niedrigen Ausgangswert in der Kohorte zurück.

Patienten, die die App regelmässig und intensiv nutzten, zeigten tendenziell ein höheres Wissen über Parodontitis und Mundgesundheit, eine bessere Lebensqualität und geringere Plaque-Werte. Zukünftige Versionen müssten jedoch interaktiver und benutzerfreundlicher sein, um die Patienten besser zu begleiten. DT

Quelle: DGZMK

Functional Esthetic Dentistry

Dawson Academy startet Online-Fortbildungsangebot.

Die Dawson Academy, ein Anbieter postgradualer Fortbildung für Zahnärzte, hat einen neuen Online-Campus gestartet und die Anmeldung für ihr erstes Programm «Fundamentals of Functional Esthetic Dentistry» geöffnet. Die vierteilige On-Demand-Reihe umfasst rund 16 Stunden strukturierter Lerninhalte und ermöglicht den Erwerb von bis zu 13,5 Fortbildungspunkten.


© Dawson Academy

Dr. Leonard Hess, Senior Clinical Director der Dawson Academy, wirkt an dem neuen Onlineprogramm zur funktionellen ästhetischen Zahnmedizin mit.

Das als praxisorientierter Lernpfad konzipierte Programm überträgt den evidenzbasierten Ansatz der Dawson Academy zur funktionellen ästhetischen Zahnmedizin in ein strukturiertes Curriculum. Behandelt werden unter anderem Untersuchung und Dokumentation, Okklusionsanalyse, Behandlungsplanung sowie Smile Design. Die Inhalte integrieren digitale Workflows und praxisnahe Umsetzungshilfen und werden von Dozenten der Academy vermittelt, darunter Senior Clinical Director Dr. Leonard Hess, ein praktizierender Zahnarzt und erfahrener Referent mit internationaler Lehrtätigkeit.

Der Zugang zum Online-Campus erfolgt über eine kostenfreie Mitgliedschaft, die den Zugriff auf ausgewählte Ressourcen, Tutorials und Experteninhalte ermöglicht. Die Anmeldung für die Fortbildungsreihe ist ausschliesslich als Gesamtpaket möglich; alle Module sind zeitlich flexibel abrufbar und unterstützen unterschiedliche Lernmodelle. Der Preis für das vierteilige Programm beträgt 999 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer. Im Preis enthalten sind ergänzende Lernmaterialien, klinische Checklisten und fachliche Begleitung. DT

The Dawson Academy
www.dawsonacademy.eu

Weitere Informationen und Anmeldung

ANZEIGE

TEILEN SIE IHR WISSEN!

Werden Sie Dentalautor/-in!

JETZT Kontakt aufnehmen unter
dentalautoren.de

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29 · 04229 Leipzig · Deutschland · Tel.: +49 341 48474-0 · info@oemus-media.de

© Salmann - stock.adobe.com